

Bericht von „Pro 7“, aus der Sendung „SAM“, 20. März 2006

(Petra Heller, Photographien von Aeneas Heller im Bild)

Sie versteckt sich vor der deutschen Justiz. Irgendwo im Ausland ist Petra Heller untergetaucht. Jahrelang hat sie ihrem offenkundig kranken Sohn gegeben, was die Ärzte ihr rieten. Nun droht ihr deshalb die Zwangseinweisung in die Psychiatrie.

Petra und Aeneas Heller sind Opfer eines Medizinerstreites über die Behandlung von Zeckenbißopfern.

Erst wurde der 42-jährigen das Kind weggenommen. Nun soll sie, weil sie seitdem öffentlich um das Sorgerecht kämpft, entmündigt werden. (Richterliche Verfügung zum Entmündigungsverfahren im Bild)

(Petra Heller im Bild)

„Der Grund dafür, daß man mich entmündigen will, der ist vollkommen evident. Man will mich mundtot machen. Das ist der letzte Versuch des Jugendamtes Bamberg, des Vormundschaftsgerichtes, des Familiengerichtes, des Gesundheitsamtes, den Sorgerechtsentzug zu manifestieren – der letzte, verzweifelte Versuch, Unrecht durchzusetzen.“

(Fotographien von Aeneas Heller und ärztliche Atteste im Bild)

Von Geburt an leidet Aeneas offensichtlich an Borreliose. Ärzte haben diese Zeckenbißinfektion zweifelsfrei diagnostiziert. Wie bei seiner Mutter ist auch sein Körper laufend entzündet. Es drohen schwere Hirn- und Gelenkschäden. Auf Anraten der Ärzte läßt Petra ihn mit Antibiotika behandeln, auch weil die Medikamente bei ihr gut angeschlagen haben. Ein nachweislicher Erfolg, doch die Therapie ist unter Medizinern umstritten.

(Gesundheitsamt Bamberg im Bild)

Weil Aeneas oft in der Schule fehlt, wird Petra Heller 2004 ins Gesundheitsamt Bamberg geladen. - Was sie nicht ahnt: Während des vermeintlichen Beratungsgespräches fertigt man ein Gutachten über sie an, behauptet, sie sei psychisch krank und würde ihr völlig gesundes Kind durch eine frei erfundene Krankheit und die verabreichten Antibiotika mißhandeln.

(Petra Heller im Bild)

„Niemals ist mein Sohn mißhandelt worden! Ich habe einfach die Verpflichtung wahrgenommen, dafür zu sorgen, daß ein krankes Kind wieder gesund werden kann. Hätte ich diese Behandlung nicht durchgeführt, dann hätten mir die diagnostizierenden Ärzte vorwerfen können, ich unterlasse Hilfeleistung. Das wäre Mißhandlung oder Vernachlässigung gewesen!“

(Dr. Wolfgang Klemann im Bild)

Dies bestätigen bis heute gleich mehrere Ärzte. Dr. Wolfgang Klemann ist nur einer davon. Auch er weiß, daß viele Schulmediziner die Antibiotikatherapie wegen angeblicher Risiken vehement ablehnen. Doch der Zustand des inzwischen zehnjährigen Aeneas hat sich damals durch die Behandlung deutlich verbessert.

„Die Antibiotikatherapie bei Aeneas ist meines Erachtens absolut gerechtfertigt. Es ging ihm wie gesagt, darunter besser. Der ganze Vorgang der Geschichte Heller ist

für mich unfaßbar. Ich kann nicht nachvollziehen, denn letztlich bedeutet es, daß hier eine dogmatische Position einer Ärztegruppe mit sehr aggressiven Mitteln vertreten wird.“

(Greiffenbergstrasse 33, Bamberg im Bild)

Wie aggressiv, bekommen Petra und Aeneas Heller schon kurz nach dem Amtsbesuch zu spüren. Polizei und Jugendamt stürmen ihr Haus, sperren Mutter und Sohn getrennt voneinander in die Psychiatrie. Nur einen Tag später kommt die Musikerin wieder frei. Ein Richter attestiert: Ihre eigene Borreliose sei nicht wahnhaft, sondern tatsächlich vorhanden.

(Demonstration von Familie und Freunden auf der Oberen Brücke, Altes Rathaus, Bamberg im Bild)

Aeneas aber wird ihr genommen. Das Sorgerecht trotz aller Proteste entzogen. Seit 20 Monaten kämpft Familie nun dagegen, demonstriert regelmäßig öffentlich. Auch sie dürfen Aeneas laut Gerichtsbeschluß nicht mehr sehen. Für Petra Hellers Mannein unfassbarer Skandal. Selbst Briefe an den Zenjährigen werden vom Jugendamt zensiert. Was immer Aeneas Familie vor Gericht eingebracht hat – es war erfolglos.

(Markus Sperlein, Ehemann von Petra Heller im Bild)

„Die ganze Situation ist ein Verbrechen gegen meine Frau, es ist ein Verbrechen gegen das Kind und es ist ein Verbrechen gegen die ganze Familie. Es hat mit Menschlichkeit nichts zu tun und es hat auch mit Justiz nichts mehr zu tun, was hier stattfindet. Hier geht's nur noch um amtliche Rechthaberei, hier geht's um Kindesentzug und weiß Gott, was die Behörden mit dem Kind noch vorhaben.“

(Amtsgericht Bamberg Entmündigungsverfügung im Bild)

Protest, der dem Amtsgericht Bamberg nun ganz offensichtlich zuviel wird. Weil Petra Heller noch immer öffentlich an der ärztlicherseits bestätigten Erkrankung ihres Sohnes festhält, soll sie nun entmündigt werden. Insgesamt – so die richterliche Verfügung - ergibt sich, daß die Betroffene wahnhaft eine gesundheitliche Notsituation ihres Sohnes aufrechterhält.

(Petra Heller im Bild)

„Wenn eine Mutter nicht mehr um ihr Kind kämpfen darf, wenn sie in der Bundesrepublik ihre Meinung nicht mehr kundtun kann, weil sie befürchten muß, daß sie in der Psychiatrie verschwindet und entmündigt wird, dann stelle ich die Frage an die Zuschauer: In welchem Land leben wir?!“

Eine Frage, die wir an den zuständigen Justizsprecher weitergeben. Doch der will dazu kaum Auskunft geben. Angeblich zum Wohle von Aeneas.

(Justizsprecher Dr. Johannes Ebert im Bild)

„Es ist richtig, daß am Amtsgericht Bamberg ein Betreuungsverfahren eingeleitet wurde, bei dem Frau Heller die Betroffene ist. Es ist allerdings nicht korrekt, wenn Frau Heller annimmt, daß es darum geht, sie mundtot zu machen. Sinn dieses Betreuungsverfahrens ist, festzustellen, ob sie aufgrund einer psychischen Beeinträchtigung nicht in der Lage ist, ihre Angelegenheiten zu erledigen. Konkrete Detailangaben zu diesem Verfahren kann ich nicht machen.“

(Psychiater Dr. Mario Gmür im Bild)

Dabei scheinen die kaum mehr nötig, denn Petra Heller hat sich bereits psychiatrisch untersuchen lassen. Dr. Mario Gmürs Ergebnis ist eindeutig:

„Psychisch gesehen ist Frau Heller gesund und von daher gibt es eigentlich keine Gründe, ihr die Verantwortung über ihr Leben und auch über ihr Kind zu entziehen. Ich glaube, daß sie Opfer geworden ist eines Prestigekampfes, einer Profilierungsbedürftigkeit, einer übertriebenen – auch von Behörden – die dann Rechthaberei eigentlich über Sensibilität gesetzt haben und mit brutaler Macht gegen Frau Heller vorgegangen sind.“

Und dennoch: Das vollends entlastende Gutachten des Schweizer Psychiaters wird von der deutschen Justiz ignoriert. Nun ist Petra Heller ins Ausland geflohen und hält sich dort versteckt. Wie es ihrem Sohn geht, weiß die 42-jährige angeblich nicht. Einer seiner letzten Briefe läßt Böses erahnen. „Liebe Mamma“, schreibt er darin, „Du fehlst mir sehr. Bitte fang jetzt nicht an, zu weinen. Ich habe nachts sehr Angst.“ (Brief von Aeneas Heller im Bild)

(Petra Heller im Bild)

„Es ist eine unglaubliche Qual. Die Trennung eine tiefe Traurigkeit...Es ist...Es ist das grausamste, was man Mutter und Kind antun kann. Die Liebe zwischen einer Mutter und einem Kind, das ist das Zarteste, was es eigentlich gibt. ...Aber es ist auch das Stärkste, was es gibt. Und ich werde den Aeneas wieder zurückholen.“

Aeneas lebt jetzt bei Pflegeeltern. Sein heutiger Gesundheitszustand ist unbekannt. Petra Heller hält sich weiterhin versteckt. Sie ist überzeugt, daß sie im Falle einer Rückkehr innerhalb kürzester Zeit zwangseingewiesen wird. Und dann, so glaubt sie, werden sich die Tore der Psychiatrie für lange Zeit hinter ihr schließen.

Moderatorin von „Pro 7“: „Wir werden weiter berichten.“